

Markt

29

Prozent aller EU-Bürger können sich einen einwöchigen Urlaub pro Jahr nicht leisten. Dies geht aus den Zahlen für 2019 hervor, die Eurostat veröffentlichte. Die Österreicher waren 2019 in einer vergleichsweise günstigen Lage. Nur für 13 Prozent der Einwohner hierzulande ist ein einwöchiger Urlaub zu teuer.

Preisänderungen

im Juni 2020 zum Vorjahr, Veränderung in Prozent



+21,9%
Matratzen

+5,7%
Strom*

+3,7%
Wohnungsmiete

-17,3%
Diesel

-19,7%
Superbenzin

-24,3%
Heizöl

*Arbeitspreis

QUELLE: APA/STATISTIK AUSTRIA

WELT-BÖRSEN

Schlusskurse

Wien, ATX	2311,6	-0,1%
Frankfurt, DAX	13.046,9	+1,0%
Paris, CAC 40+	5093,2	+0,5%
London 100+	6261,5	-0,5%
Tokio, Nikkei 225	22.717,5	+0,1%
Mailand, FTSE MIB	20.621,5	+1,0%
Zürich, SMI	10.457,7	+0,5%
NY, Dow Jones	26.680,9	+0,03%

WIRTSCHAFT AKTUELL

Mittelmäßige Zahler

WIEN Unternehmen in Österreich zahlen 38,9 Prozent der Rechnungen pünktlich, geht aus der Payment-Studie 2020 der Wirtschaftsauskunftei Bisnode D&B hervor. In Europa liege Österreich damit im hinteren Mittelfeld auf Rang 16 von 25 untersuchten Ländern. Gegenüber 2018 hat sich die Zahlungsmoral leicht verbessert.

Burgenland hilft

MATTERSBURG, EISENSTADT Das Land Burgenland unterstützt die vom Bilanzskandal um die Mattersburger Commercialbank betroffenen Unternehmen mit einem Haftungsrahmen von insgesamt fünf Millionen Euro. Damit solle sichergestellt werden, dass die Firmen den Betrieb weiterführen und Löhne ausbezahlen können, teilte Landeshauptmann Hans Peter Doskozil nach einem Gipfeltreffen mit Bankvertretern mit.

Export eingebrochen

TOKIO Japans Exporte sind in der ersten Jahreshälfte wegen der Auswirkungen der globalen Coronapandemie so stark eingebrochen wie seit mehr als zehn Jahren nicht mehr. Wie die Regierung bekannt gab, verringerten sich die Ausfuhren der drittgrößten Volkswirtschaft der Welt zwischen Jänner und Juni im Vergleich zum gleichen Vorjahreszeitraum um 15,4 Prozent auf rund 261 Mrd. Euro.

Stabiles Österreich

PARIS, WIEN Der Kreditversicherer Coface hat erstmalig 71 von 162 Ländern und 134 Branchen in 28 Ländern herabgestuft. Österreich hat als eines der wenigen Länder seine Bewertung mit A2 behalten. Deutschland wurde auf A3 herabgestuft. Insgesamt erwartet Coface, dass die Wirtschaftsleistung der Welt um 4,4 Prozent abnimmt.

Wirtschaftsfaktor Bodensee

Im Performancevergleich von zehn österreichischen Seen liegt der Bodensee im Spitzenfeld.

WIEN, SCHWARZACH Österreichische Seen als Wirtschaftsfaktor war das Thema, das das renommierte Strategieunternehmen Höffinger Solutions untersuchte und dabei 23 sogenannte Sekundärquellen, also Untersuchungen von der Statistik Austria über Studien der Länder und von Unternehmen zurückgegriffen hat, um das Standortmanagement, das Immobilienmanagement, den Tourismus, den Umweltschutz und die Infrastruktur von zehn Seen zu vergleichen. In Vorarlberg wurden dafür die Gemeinden Bregenz, Dornbirn, Lustenau, Wolfurt, Lauterach, Hard, Höchst, Lochau und Hörbranz herangezogen.

In diesen Gemeinden arbeiten in Vorarlberg 76.316 Erwerbstätige, der Anstieg zwischen 2010 und 2017 betrug 7983 Personen oder 11,7 Prozent. Österreichweit betrug der Anstieg in diesem Zeitraum 7,5 Prozent. Damit sind die Vorarlberger Gemeinden rund um den See jene mit den meisten Arbeitsplätzen, das stärkste Wachstum mit einem Plus von 13,2 Prozent hat aber die Region Mondsee zu verzeichnen.

Produktion vor Tourismus

Die produzierende Wirtschaft ist an allen österreichischen Seen wichtiger als der Tourismus. Den höchsten Produktionsanteil hat der Attersee mit 28 Prozent, dann folgt der Vorarlberger Teil des Bodensees mit einem Anteil von 24,8 Prozent. An beiden Seen trägt die Tourismuswirtschaft 4,7 Prozent zur Wertschöpfung bei. Den niedrigsten Produktionsanteil hat der Wörthersee mit neun Prozent. Die höchste Tourismusquote gibt es am Wolfgangsee mit 12,5 Prozent.

Dass Fuschl am See die höchsten Kommunalsteuereinnahmen mit 1784 Euro pro Kopf zu verzeichnen hat, ist einem einzigen Unternehmen zu verdanken: Red Bull, das



Wie stark vernetzt der Bodensee als Wirtschaftsraum ist, zeigte sich in der Corona-Krise und den damit verbundenen Grenzschließungen schmerzhaft. VN/STEURER

dort seine Zentrale hat. Doch schon auf Platz drei und vier folgen die Vorarlberger Gemeinden Wolfurt (938 Euro) und Höchst (826 Euro). Der österreichische Durchschnitt

all anders ist ein großer Teil der Ufergrundstücke in privaten Händen. Dennoch spielt an den übrigen neun Seen in dem Vergleich der Tourismus eine ungleich größere Rolle. Dafür spielt der Bodensee in Sachen Spitzengastronomie ganz vorne mit: Mit zehn Haubenlokalen ist er die Nummer zwei hinter dem Wörthersee, wo 15 Haubenlokale situiert sind. Betrachtet man aber die Gault-Millau-Punkte im Verhältnis pro Kopf der Bevölkerung, setzt sich Weissensee an die Spitze und landet der Bodensee auf Platz acht.

Starke Netzwerke

In einem Fazit der Studie werden für den Bodensee in wirtschaftlicher Hinsicht „die funktionierenden Netzwerke im Standortmanagement, auch in überregionaler Verbindung wie dem Architektur-Cluster Vorarlberg oder dem Luftfahrt-Technologiecluster Friedrichshafen (wichtige Unternehmen



„Seen sind Hotspots für Kreative und Unternehmer. Der Bodensee ist sehr gut vernetzt.“

Stefan Höffinger
Studienautor

liegt weit darunter, nämlich bei 278 Euro pro Kopf. Ein Vorteil für die Bevölkerung unterscheidet den Bodensee von allen anderen Seen – das frei zugängliche Seeufer, über-

wie Zeppelin, Dornier, MTU, Airbus) genannt. Das gilt auch bei den Arbeitsplätzen, bei welchen eine noch stärkere Vernetzung bzw. Vertiefung „immer noch möglich sei“, so Studienautor Stefan Höffinger.

Im Vergleich mit den anderen Seen punktet die Vorarlberger Bodenseeregion mit einer auch international gut vernetzten Bildungslandschaft und einer „grundsätzlich guten Verkehrsinfrastruktur“. Kritisiert wird von Höffinger aufgrund der Faktenlage aber die „Stauproblematik durch suboptimale Schnellverbindungen bzw. nicht bewältigte Nadelöhre“.

Kulturdestination Nummer eins

Im Immobilienmanagement offenbart die Studie Licht und Schatten: Hervorgehoben wird die gute Kombination mit öffentlichem Seezugang sowie die gelungene Integration von Landschaft, Industrie und Dienstleistung. Negativ sind aus Sicht der Studienautoren Höffinger und Lisa Johannsen die hohen Immobilienpreise sowie die Tatsache, dass ambitionierte Projekte – genannt wird die Seestadt – doch nicht gebaut werden.

Der Bodensee punktet als Kulturdestination mit Festivals wie den Festspielen, dem Kunsthaus und auch der etwas weiter entfernten Schubertiade. Hervorgehoben werden in Sachen Tourismus außerdem die sehr gute Gastronomie und eine Hotellerie. **VN-SCA**

SEEDESTINATIONEN

Untersucht wurden von Höffinger Solutions zum dritten Mal die Seedestinationen Attersee, Hallstätter See, Mondsee, Traunsee, Wolfgangsee, Fuschlsee, Millstätter See, Weissensee, Wörthersee und Bodensee und zwar die Performance im Bereich Wirtschaft sowie Infrastruktur, Bildung und Kulturangebot in einem Umkreis von zehn Kilometern ab dem Seeufer.

TAGESKURSE vom 20. Juli 2020

EZB-Referenzkurse	Euro	Für einen Euro erhalten Sie
100 Schweiz. Franken	93,145	1,074 Schweiz. Franken
1 US-Dollar	0,874	1,145 US-Dollar
1 Kan.-Dollar	0,644	1,553 Kan.-Dollar
1 Brit. Pfund	1,104	0,906 Brit. Pfund
100 Türk. Lira	12,738	7,851 Türk. Lira
100 Dän. Kronen	13,426	7,448 Dän. Kronen
100 Norw. Kronen	9,429	10,606 Norw. Kronen
100 Schwed. Kronen	9,708	10,301 Schwed. Kronen
100 Jap. Yen	0,815	122,630 Jap. Yen
1 Austral.-Dollar	0,611	1,636 Austral.-Dollar
100 Ung. Forint	0,284	352,560 Ung. Forint
100 Tschech. Kr.	3,760	26,598 Tschech. Kr.
100 Kroat. Kuna	13,273	7,534 Kroat. Kuna
100 Russ. Rubel	1,221	81,875 Russ. Rubel
100 Chin. Yuan	12,501	7,999 Chin. Yuan

Verbraucherpreisindex Juni 2020 (1996 = 100)	152,30
Philharmoniker (1 Unze)	
Ankauf / Verkauf	1579,00/1619,00 Euro
Zürcher Goldnotierung (1 Unze)	
Ankauf / Verkauf	1810,00/1811,00 Dollar

Die angegebenen Kurse werden von der Europäischen Zentralbank (EZB) berechnet. Bei An- und Verkauf (Valuten) bzw. Überweisungen (Devisen) verrechnen die einzelnen Banken für die Abwicklung der Transaktionen unterschiedlich hohe Spesen.

„Es gibt nur Fragezeichen und Gerüchte“

Lecher Liste „Zusammen uf Weg“ bemängelt Intransparenz bei Gemeindezentrum.

LECH Die geplante Ansiedelung eines Kaufhauses der KaDeWe-Gruppe im neuen Gemeindezentrum in Lech schlägt weiter hohe Wellen. Nachdem zwölf lokale Handelsbetriebe in einem offenen Brief an Bürgermeister Ludwig Muxel ihren Unmut kundtaten, meldet sich nun auch die wahlwerbende Gruppe „Zusammen uf Weg“ von Bruno Strolz zu Wort.

Alles sei viel zu intransparent. Es gebe nur Fragezeichen und Gerüchte, wird in einem Brief an Bür-

germeister und Gemeindevertretung kritisiert. „Die Schlagzeilen nehmen uns mehr als gewünscht in Beschlag. Die Situation ist besorgniserregend. Sie bringt uns mehr auseinander, als sie uns zusammenbringt“, heißt es darin.

Aus Gesprächen nehme man wahr, dass viele Angst um ihr Dorf hätten. „Menschen fühlen sich vor vollendete Tatsachen gestellt. Viele wissen nicht wirklich, was genau sich am Ende dieser Baustelle in unserer Dorfmitte befinden wird.“

Das Ziel von „Zusammen uf Weg“ sei, Informationen zu bekommen, die eine fundierte Beurteilung des Projektes ermöglichen. Offene Fragen würden die Finanzierung betreffen, die Wirtschaftlichkeit, das Saalmanagement, das Ausmaß der Gewerbeflächen, den Nutzen

für die Bevölkerung sowie die auswärtigen Investoren.

Außer Frage steht für die Liste, dass die bisher getroffenen Entscheidungen der Gemeindevertretung zu respektieren sind. Aber

„Wir sind nicht gegen etwas, sondern für die beste Lösung in unserer Dorfmitte.“

Zusammen uf Weg
Wahlwerbende Gruppe

nun sei es an der Zeit, die Bürger vollumfänglich zu informieren und miteinzubeziehen. Zudem sollten alle Entscheidungen und Vertragsabschlüsse erst nach der Gemeindegewahl getroffen werden. **VN-REH**